



Antrag

der Fraktion der SPD

Fachkräftesicherung im Handwerk – Klimaschutz wird vom Handwerk gemacht

Der Landtag wolle beschließen:

Besonders das Handwerk spielt für das Erreichen und bei der Umsetzung der Klimaschutzziele in Schleswig-Holstein eine entscheidende Rolle. Für die vielen dringend erforderlichen Vorhaben im Umwelt- und Klimaschutz werden gut ausgebildete Fachkräfte und besonders Handwerker*innen dringend gebraucht. Betroffen sind insbesondere folgende Bereiche: Wohnungsbau und Gebäudesanierung, E-Mobilität, Klimatechnik, Erneuerbare Energie in Produktion und Montage, Anlagenbau.

In Schleswig-Holstein könnte der erhebliche Fachkräftebedarf die Erreichung der Klimaziele und die Energiewende ausbremsen. Der Fachkräftemangel und die Unternehmensnachfolge gehören zu den größten Herausforderungen in Zeiten des demografischen Wandels.

Um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken, muss gemeinsam mit dem Handwerk die duale Berufsausbildung gestärkt und attraktiver gestaltet werden. Hierfür und zur Entwicklung, Förderung, Ausbildung und Sicherung von Fachkräften, insbesondere im Handwerk, fordert der Landtag:

- Die Meisterausbildung muss langfristig gebührenfrei sein. Nur eine ausreichende Anzahl von Meister*innen sichert die duale Ausbildung im Handwerk in Schleswig-Holstein, ebenso wie Unternehmensnachfolgen und erfolgreiche Unternehmensgründungen.
- Die Durchlässigkeit im Aus- und Weiterbildungsbereich bis hin zu akademischen Abschlüssen ist sicherzustellen. Berufliche Schulen mit ihren 6 Schularten sind ein Garant für Qualifizierungs- und Aufstiegschancen.

- Für die Zukunftsfähigkeit des Handwerks in Schleswig-Holstein bedarf es (der Förderung) kreativer und innovativer Ideen, um dem Fachkräftemangel entgegenzusteuern.
- Berufliche und akademische Bildung sind gleichwertig. Ein wichtiger Baustein zur weiteren Stärkung der Gleichwertigkeit von beruflicher und akademischer Bildung ist die moderne Darstellung des Handwerks in allgemeinbildenden Schulen und in der Lehrer- und Lehrerinnenausbildung. Ausbildung, Entwicklungs- und Aufstiegsmöglichkeiten im Handwerk müssen Inhalt der Berufsorientierung aller allgemeinbildenden Schulen sein. So ist nicht allen bewusst, dass ein Handwerk zu erlernen, auch bedeuten kann den Klimaschutz aktiv zu gestalten.
- Attraktive Berufliche Schulen müssen durch eine zukunftsorientierte Schulentwicklungsplanung flächendeckend im ganzen Land gesichert werden. Handwerker*innen-Nachwuchs gibt es im ganzen Land und eine gute Erreichbarkeit der Beruflichen Schulen ist sicherzustellen.
- Das SHIBB muss endlich zu einer wichtigen Interessensvertretung und zum Leuchtturm für die Berufliche Bildung gemacht werden, um die Attraktivität der beruflichen Bildung effektiver an mit Kraft in die Gesellschaft zu vermitteln.
- Auszubildende sollen durch ein „Auszubildendenwerk“ nach dem Vorbild des Studentenwerks unterstützt werden. Somit kann beispielsweise die Bereitstellung von bezahlbaren Azubi-Wohnungen in angespannten Wohnungsmärkten gestaltet werden. Um die Attraktivität der dualen Ausbildung in Schleswig-Holstein weiter zu stärken, ist jetzt die Entwicklung eines Azubi-Tickets erforderlich. Dies trägt auch zur Behebung der strukturellen Ungleichbehandlung bei Fahrtkosten zwischen Auszubildenden und Studierenden bei.
- Das Handwerk benötigt mehr Möglichkeiten zur gelingenden Integration von internationalen Fachkräften. Das beinhaltet den Abbau von Bürokratie, die zügige Anerkennung beruflicher Abschlüsse, Angebote von Deutschkursen und die Unterstützung an Beruflichen Schulen. Eine mehrsprachige Informationskampagne in Zusammenarbeit mit Kammern, Land und der Agentur für Arbeit vor Ort in den Communities und Netzwerken ist erforderlich. Die duale Ausbildung ist für viele noch nicht bekannt.
- Die Rahmenbedingungen für Frauen im Handwerk müssen insgesamt attraktiver werden. Die Beschäftigung von Frauen im Handwerk sollte in jedem Handwerksberuf zur Normalität werden. Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie muss für Frauen und Männer auch im Handwerk möglich sein. Alle bisherigen Maßnahmen zur Förderung von Frauen im Handwerk sind auf ihre Wirksamkeit zu überprüfen und mit dem Handwerk zeitgemäß weiterzuentwickeln. Das betrifft u. a. die Bereiche Berufsorientierung, Ausbildung, Weiterbildung, Aufstiegsförderung und Gründung bzw. die Übernahme eines Unternehmens.
- Die Inklusion ist für die beruflichen Schulen und die betriebliche Ausbildung seit langem ein Grundprinzip. Auch hier muss das SHIBB mehr Unterstützung leisten.

- Schleswig-Holstein braucht eine Gründungskultur, die dazu führt, dass auch im Handwerk die Bereitschaft zur Unternehmensgründung oder zur Übernahme eines Betriebes wächst. Zur Förderung dieser Gründungskultur im Handwerk ist die Sichtbarkeit von erfolgreichen Gründungen und Betriebsübernahmen zu erhöhen. Die Bürgschaftsbank, MBG und Investitionsbank sind zuverlässige Partner des Handwerks in Schleswig-Holstein, u. a. bei Betriebsübernahmen, Betriebsübergaben sowie bei der Gründung. Ihre Fördermöglichkeiten müssen stets evaluiert und angepasst werden.
- Um die Wettbewerbsfähigkeit der Handwerksbetriebe zu gewährleisten und zu unterstützen, ist die stetige Investition in Digitalisierung notwendig. Dafür bedarf es einer spezifischen Beratung, Vernetzung und Förderung.
- Die Fachkräfteinitiative Schleswig-Holsteins ist auf Ihre Wirksamkeit zur Fachkräftegewinnung im Handwerk hin zu überprüfen und ggf. neu zu justieren.

Kirsten Eickhoff-Weber

und Fraktion

Thomas Hölck